Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Halle, 9. Juli.

In der Strafsache gegen den früheren Kreisausschußsekretär Karl Friedrich aus Bitterfeld wurde heute

die Vernehmung der Zeugen

fortgesetzt.

Ein Neffe des verstorbenen Grafen Solms, des zweiten Landrates, unter dem Friedrich tätig war, bekundete, er halte es für durchaus unwahrscheinlich, daß sein Onkel, der sehr genau gewesen sei, Friedrich Gratifikationen von 300 und 400 Mark gegeben habe. In den Aufzeichnungen des Verstorbenen, der sich sonst alles sorgfältig notiert habe, finde sich auch nichts darüber. Ein langjähriger Diener des Onkels habe ihm auf seine Nachfrage versichert, Geld habe Exzellenz den Angestellten nie geschenkt. Friedrich blieb aber dabei, als Entschädigung für größere Arbeiten Beträge in der genannten Höhe erhalten zu haben.

Eine Frau, die sieben Jahre lang in Friedrichs Hause gewohnt hat, ihm aber stark verfeindet zu sein schien, behauptete, die Familie Friedrich habe sehr großen Aufwand getrieben. Zumal zur Weihnachtszeit habe sie eingekauft wie kein anderer". An Wein, Likören, Marzipan, Kuchen, Schokolade usw. habe es nie gefehlt. Die Zeugin zählte noch eine Menge Einzelheiten auf und fügte lebhaft hinzu, sie könne sich, wenn es nötig sei, noch auf sehr viel mehr besinnen. Ihr Eifer erregte mehrfach Heiterkeit. Auch ein Kaufmann sagte aus, es sei in Bitterfeld allgemein bekannt gewesen, daß Friedrich

ziemlich flott lebte.

Einem Zeugen, der eine Zeitlang als Hilfsarbeiter im Bitterfelder Landratsamt beschäftigt gewesen war, war es aufgefallen, daß es bei Friedrichs Buchführung nicht so streng wie sonst in staatlichen Betrieben gehandhabt und namentlich nicht täglich abgerechnet wurde. Doch schien ihm sonst der Geschäftsgang in Ordnung zu sein.

Vor der Vernehmung des 73jährigen Freiherrn von Bodenhausen, der bis 1899 Landrat war, erklärte Friedrich, er wolle die gegen diesen erhobenen Beschuldigungen nicht mehr aufrechterhalten. Der Zeuge berichtete über Friedrichs amtliche Eigenschaften, er sei, schriftlich wie mündlich, ein in seltener Weise gewandter Bureauarbeiter gewesen. Er habe in einer halben Stunde Arbeiten zu erledigen vermocht, zu denen andere einen Tag gebraucht hätten. Aber nur in den ersten Jahren sei Friedrich fleißig im Bureau gewesen; nachher habe er sich auf jede Weise dem Bureau fern zu halten gesucht. Ueber Ueberlastung mit Arbeiten habe er nie geklagt, vielmehr das wiederholte Anerbieten des Landrates, ihm Hilfe zu stellen, stets abgelehnt. Dem Landrat schien er das aus Stolz zu tun, als ob er es fast für kränkend gehalten habe, anzunehmen, er könne nicht mit seinen Arbeiten allein fertig werden. Bei den Revisionen hatte der Landrat Unregelmäßigkeiten nicht bemerkt. Auf Friedrichs frühere Bezichtigungen gegen den Landrat wurde doch noch zum Teil eingegangen, um dem Zeugen Gelegenheit zu geben, sie zu widerlegen. Er vermochte das in durchaus glaubwürdiger Weise zu tun. Weder von Verwendung amtlicher Gelder zu Privatzwecken noch von Einbehaltung des für einen Hilfsarbeiter ausgeworfenen Gehaltes kann irgendwie die Rede sein, wie das ja auch von vornherein anzunehmen war. Betreffs des Vorwurfes, der Landrat habe durch zu niedrige Steuerdeklarationen den Staat um viele Tausende geschädigt, hatte der Bezichtigte sofort Untersuchung durch eine Kommission beantragt, die feststellte, daß er sich eher zu hoch eingeschätzt hatte. Friedrich hatte vorgegeben, die Entdeckung der angeblich zu niedrigen Steuereinschätzungen durch Einsicht in die Bücher des Landrates gemacht zu haben; in Wahrheit hat er aber in die hierfür in Frage kommenden Bücher niemals Einblick erhalten.

Nach den Zeugnissen von Mitangestellten bekannte sich Friedrich in den ersten Tagen nach der Entdeckung der Fehlbeträge in deren ganzer Höhe schuldig und verpflichtete sich, um einer Anzeige und Amtsentsetzung zu entgehen, zum Ersatz des gesamten Defizits. Erst sehr viel später trat er mit der Behauptung hervor, er sei auf die Verpflichtung nur mit dem Vorbehalt eingegangen, daß er Schadenersatz bloß so weit leisten wolle, als ihm selbst eine Schuld an den Fehlbeträgen nachgewiesen werde. Von seinen Kollegen und dem Landrat, damals Freiherr von Bodenhausen Sohn, wurde Friedrich nach Aufdeckung der Unterschlagungen zunächst noch

großes Wohlwollen

entgegengebracht, auch mit Rücksicht auf seine Frau und sechs Kinder. Beim Kreisausschuß wurde befürwortet, ihn bis auf weiteres in seiner Stellung zu belassen. Das sollte auch geschehen, nur wurde Friedrich vom Landrat angeraten, sich nach einer anderen Stelle umzusehen. Zur Deckung des Defizits erhielt er von einem Schwager, einem Oekonomierat in Hessen, 25 000 Mark geliehen, von einem Bitterfelder Kommerzienrat 15 000 Mark. Es wäre ihm also eine gütliche Lösung seines bisherigen Verhältnisses durchaus möglich gewesen, wenn er nicht unerwartet den Spieß, wie sich heute der Kreissekretär ausdrückte, umgedreht hätte. Er bestritt plötzlich seine Schuld und gefiel sich dagegen in den schärfsten Bezichtigungen des Kreissekretärs, des ihm unterstellten Bureauassistenten und sogar des Landrates selbst. Er phantasierte von Komplotten gegen ihn usw. Sein sonderbares Verhalten erzwang schließlich geradezu die Einleitung eines Strafverfahrens gegen ihn.

Der von Friedrich so besonders schwer beschuldigte Bureauassistent, dem er gern alle weiteren Unterschlagungen nach 1900 aufbürden möchte, machte bei seiner heutigen Vernehmung einen günstigen, glaubwürdigen Eindruck. Er wurde zunächst uneidlich vernommen und vom Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, daß er auf solche Fragen, durch deren wahrheitsgemäße Beantwortung er sich selbst einer strafbaren Handlung würde bezichtigen müssen, die Antwort verweigern dürfe. Er erklärte aber mit schlichter Bestimmtheit: „Ich kann auf alle Fragen antworten, ich habe nichts zu verschweigen, nichts!" Nach seiner Darlegung der Bureauverhältnisse war er gar nicht in der Lage gewesen, über große Beträge eigenmächtig zu verfügen. Wenn Friedrich auf Urlaub ging, übergab er dem Assistenten als seinem Stellvertreter nicht etwa den ganzen Kassenbestand, sondern nur eine bestimmte runde Summe, während er den Rest der Kasse an sich nahm. Als der Assistent später ein besonderes Bureau neben dem Friedrichs erhielt, holte dieser stets selbst die Kassenüberschüsse von ihm ab mit dem Bemerken, man dürfe nicht zu viel Geld liegen lassen, es gebe Diebe usw. Mit dem Abholen und Eintragen der Belege hatte es Friedrich dagegen durchaus nicht so eilig, sondern forderte sie in der Regel erst kurze Zeit vor einer Revision ein. Der Assistent bekam aber nachher nie dieselbe Anzahl Belege wieder, auch fand er zum Teil alte darunter. Von Anfang an mißfiel dem Assistenten die Gepflogenheit der verspäteten Eintragungen. Er äußerte daher einmal vorwurfsvoll, er kenne ein solches Arbeiten nicht, sondern sei von seinem früheren Chef an ein strengeres gewöhnt. Auf Abänderungsvorschläge erwiderte Friedrich jedoch, der Herr Landrat wolle das nicht. Im Laufe der Zeit teilte der Assistent anderen Beamten des Landratsamtes mehrmals seine Bedenken mit. 1909 sagte er zum Kreissekretär:

„Mir gefällt die ganze Kassenführung nicht.

Diese kolossal verspäteten Eintragungen! Man weiß ja gar nicht, was gehauen und was gestochen ist." Er glaubte aber noch immer nicht an Unterschlagungen, sondern nur an „loddrige Eintragungen". Er verneinte daher die Frage des Kreissekretärs, ob er etwa glaube, daß Geld fehle. Im März 1910 nahm dann ein Revisionsbeamter eine eingehende Revision vor, bei der zunächst ein Defizit von 15 000 Mark festgestellt wurde. Dem Assistenten kam diese Entdeckung sehr unerwartet; er war sogar noch so gutmütig, Friedrich zur Deckung des Fehlbetrages Geld aus seinen eigenen Ersparnissen anzubieten und sich auch sonst für Friedrich um Hilfe aus seinen damaligen Nöten zu bemühen. Den Dank für so kollegiale Opferwilligkeit stattete Friedrich durch die nachträglichen schlimmen Anschuldigungen ab. Der Assistent ist inzwischen Rendant geworden.

Der jetzige Landrat, der jüngere Freiherr von Bodenhausen, stellte entschieden in Abrede, daß er Friedrich die Erlaubnis zu verspäteten Eintragungen gegeben habe. Vielmehr habe Friedrich selbst ihm gesagt, er besitze diese Erlaubnis schon von früher her. Er habe deshalb nichts dagegen eingewendet, aber in der Voraussetzung, daß es sich nur um Verspätungen von höchstens 3 bis 4 Tagen handle. Die Genehmigung zur Abhebung eines Teils des Reservefonds habe er allerdings erteilt, indes dabei natürlich kein Arg gedacht und nur an vorübergehende Mankos gedacht, die durch zeitweilige geringe Eingänge entstanden seien. Zu solcher Aushilfe sei ja der Reservefonds da. Bei Revisionen habe er nichts Unregelmäßiges bemerkt, sie auch mitunter auf Friedrichs Angabe, er sei mit den Eintragungen wegen Mangels an Zeit noch nicht fertig, verschoben. Friedrich habe oft über Ueberlastung geklagt, trotzdem aber die wiederholten Vorschläge des Landrates, die Kasse doch an andere abzugeben, stets unter allerlei Einwendungen abgelehnt. Als ehemaliger Offizier und Nichtjurist habe der Landrat sich erst in sein neues Amt einarbeiten müssen, wobei er von Friedrich bestens unterstützt worden sei. Von seinem Vorgänger im Landratsamt sei ihm Friedrich als tüchtig, gewissenhaft und zuverlässig gerühmt worden; deshalb habe auch er Friedrich volles, uneingeschränktes Vertrauen geschenkt. Für solche Sachen, die Friedrich besonders interessierten, sei er ein vorzüglich fleißiger Arbeiter gewesen.

Mehreren Zeugen war gelegentlich aufgefallen, daß Friedrich Zahlungen für private Zwecke einfach aus seiner amtlichen Kasse machte. Er spielte regelmäßig in zwei Lotterien, um „mit Gottes Hilfe", wie er in einem Briefe fromm bemerkt hatte, aus seinen Verlegenheiten zu kommen.

Die heutige Sitzung dauerte bis 5 Uhr nachmittags. Morgen sind noch einige Zeugen und fünf Sachverständige zu vernehmen.

Sport-Nachrichten.

Tennis.

Das XII. Allgemeine Tennis-Turnier nahm heute morgen auf den Plätzen des Hallischen Tennis-Klubs seinen Anfang. Die Plätze befinden sich in vorzüglichem Zustande. Wenn auch das Turnier durch das Fernbleiben von H. Schomburgk und Logie, die in früheren Jahren ständige Turniergäste in Halle waren, eine kleine Einbuße erlitten hat, so ist doch durch die Teilnahme so hervorragender Spieler wie Reisland, Flinsch, A. Schomburgk, Mohr, Görnemann, Frl. Rudolphi und vieler anderer erstklassiger Spieler guter Sport gesichert. Heute morgen gab es bereits einige interessante Treffen zu sehen. Im Herreneinzelspiel um die Meisterschaft der Provinz Sachsen zeigte der Leipziger Flinsch in einem Kampfe gegen W. Scharf, den er mit 6:2, 7:5 ohne große Mühe für sich entschied, seine hohe Klasse. Flinsch' durchdachtes Spiel sichnet sich durch guten Anschlag, exakte Rückhand und genaues Placieren aus. Mit Siedhoff bildet Flinsch eine Kombination für das Herrendoppelspiel. Die Beiden konnten heute morgen bereits einen leichten Sieg über das spielstarke Paar Hirobe—Hoffmann landen. Frl. Rudolphi gewann im Dameneinzelspiel mit Vorgabe trotz ihrer großen Handikaps gegen Frl. Scharf. Nachstehend die genauen Resultate: Herreneinzelspiel um die Meisterschaft der Provinz Sachsen: Flinsch — W. Scharfe 6:2, 7:5. Loew — Kaufmann 6:3, 6:0. — Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Halle: Kauffmann — Dr. O. Simon o. Sp., Hoew — Scharf 6:2, 3:6, 6:3. — Herren-Doppelspiel: v. Trotha—Scharf : Troitsch—Facilides 6:1, 6:3. Kaehne—Berlesch : Fleck—Baumgarten 6:4, 6:4. Siedhoff—Flinsch : Hirobe—Hoffmann 6:0, 6:1. — Herren-Einzelspiel mit Vorgabe: Dalik (0) — Feine (0) 6:4, 6:5. Fleck (—3/6) — Kaufmann (0) 6:3, 6:2. — Dameneinzelspiel mit Vorgabe: Frl. A. Rudolphi (—15) — Frl. Scharf (+30) 6:4, 6:5. Frl. Wegener — Frl. Schwarz o. Sp. Frl. Lieber (+3/6) — Frl. J. Rudolphi (+15) 6:1, 6:3. — Damen- und Herrendoppelspiel mit Vorgabe: Frl. Wegener—Sack (+2/6) — Frl. Scharf—Scharf (+15 2/6) 6:4, 4:6, 6:4. — Juniioren-Einzelspiel mit Vorgabe: Graf (—3/6) — Küttner (+1/6) 6:4, 6:4. Scharf (—15) — Graf (+15) 6:2, 6:3. Graf — Scharf 7:5, 6:8, 8:6. — th.

Luftschiffahrt.

Fliegerabsturz.

Gatschina, 10. Juli. Auf dem hiesigen Flugplatze sind bei einem Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge die Oberleutnants Nagornow und Schenschin abgestürzt. Schenschin fand dabei den Tod, Nagornow wurde verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Die Stefenson-Expedition wohlauf?

London, 10. Juli.

„Daily Cronicle" hat von dem Kapitän des Schiffes „Karluk", dem Schiff der Stefensonschen Expedition, auf eine telegraphische Anfrage folgende Antwort aus Rome erhalten: Ich weiß nichts von dem Verschwinden von acht Mann. Vier Mann sind von der Hilfsabteilung zurückgelassen worden, um drei Mann von der Heraldinsel mit Proviant zu versehen, und vier Mann sind 20 Meilen von der Heraldinsel entfernt von der Hilfsabteilung gesehen worden. Ich glaube, daß sie sich alle wohlbefinden, und nehme an, daß sie nach meiner Abfahrt die Wrangelinsel erreicht haben. — Der Irrtum ist durch die falsche Auslegung einer Meldung nach Ottowa entstanden.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Der neue 3aktige Schwank „Strumpf ist Trumpf!" von Dr. Bruno Decker und Robert Pohl kommt Mitte Juli am Viktoriatheater zu Bernburg zur Uraufführung.

Schauspielerelend. Von dem Direktor eines Stadttheaters in Thüringen wurde vor längerer Zeit ein Schauspieler T. entlassen, weil er zu einer Vorstellung nicht erschienen war. Als Grund seines Nichterscheinens gab der Schauspieler an, der Direktor hätte ihn mit der Zahlung der Gage im Stich gelassen. Er hätte infolgedessen mit seiner Familie Nahrungssorgen gelitten und wäre infolge gänzlicher Entkräftung außerstande gewesen, am fraglichen Abend zu spielen. Landgericht und Oberlandesgericht kamen zur Abweisung des klagenden Schauspielers. Sie erblickten beide in dem Vorbringen des Klägers nur einen Vorwand, der den Vertragsbruch verdecken und beschönigen sollte. — Das Reichsgericht hob jedoch das Urteil auf und verwies es an die Vorinstanz zurück. „Das der Schauspieler T. in der Tat Nahrungssorgen schwerster Art hatte und infolge Nahrungsmangels entkräftet war, habe der Direktor gar nicht bestreiten wollen," so sagt das höchste Gericht in der Begründung. Er wollte mit dem Gelde, das er beanspruchte, sich etwas zu essen kaufen, gerade um sich in den Stand zu setzen, seinen Vertragspflichten nachkommen zu können. Unter diesen Umständen läge für die Annahme, daß Kläger den Hunger nur als Vorwand benutzte, kein ausreichender Grund vor.

Gerhart Hauptmanns „Nachtschnellzug" als Männerchor. Gerhart Hauptmann hat in seiner Frühzeit ein längeres Gedicht geschrieben, das eine Fahrt im Nachtschnellzug schildert. Das Gedicht hat jetzt einen Komponisten gefunden, der es für Männerchor in Töne gesetzt hat. Es ist Willy von Möllendorf, der auch der Erfinder des Vierteltonklaviers ist. Das Werk hat soeben eine mit Beifall aufgenommene Aufführung erlebt bei dem Sommerkonzert der Leipziger Paulinerkirche unter der Leitung des Universitätsmusikdirektors Prof. Dr. Friedrich Brandes. Die Komposition gibt sehr eindrucksvoll die Bewegung des durch die Nacht ratternden Schnellzugs wieder.

Vermischtes.

Ein Boykott des Hofbräuhauses.

Aus München wird uns berichtet: Der originelle Berliner Bohemien Erich Mühsam, dessen Propaganda des „Salonanarchismus" schon viel Heiterkeit erregt hat, ist vor längerer Zeit nach München übergesiedelt, wo sich ja neben dem obligatorischen Bierbetrieb auch inzwischen ein ganz ansehnlicher Cafehausbetrieb entwickelt hat, der für die Existenz so eigenartiger Philosophen, wie Erich Mühsam einer ist, unerläßlich erscheint. Wie in Berlin, so produziert sich Erich Mühsam auch in München als Volksversammlungsredner und so hatte er das Zensurverbot in Sachen des Wedekindschen „Simson" zum Gegenstand einer Protestversammlung gemacht, in der er sich über das Thema „Bevormundung des Geistes durch den Säbel" des längeren verbreitete. Da der Appell in Sachen des Wedekindschen Stückes an die Staatsregierung keine Beseitigung des Zensurverbotes herbeizuführen vermochte, so lief Erich Mühsam in seinen Ausführungen nicht nur gegen die Polizeidirektion München, sondern auch gegen die bayerische Staatsregierung Sturm und beantragte schließlich folgende Resolution: „Die polizeiliche Theaterzensur ist ein Rudiment vormärzlicher politischer Zustände. Sie bewirkt die Unterbindung einer Verständigung zwischen den geistig Schaffenden und dem Volk. Sie bedeutet eine Bevormundung des kunstfreundlichen Publikums, die die Versammlung als überflüssig, schädlich und unwürdig bezeichnen muß." Die Münchener Zensurbehörde insbesondere handhabt ihr Amt in einer Weise, die unausgesetzt Mißtrauen und Verbitterung erregt. Das Verbot des dramatischen Gedichtes „Simson" von Frank Wedekind muß, nachdem das Werk in Wien und Berlin ohne Beanstandung aufgeführt worden ist, wie beabsichtigte Schikane wirken. Die Versammlung protestiert ausdrücklich gegen dieses Verbot und verurteilt gleichzeitig das Verhalten des Zensurbeirates in der Angelegenheit. Die Versammlung erwartet, daß die dem Zensurbeirat angehörenden Herren angesichts des subalternen Charakters und der Einflußlosigkeit ihrer Tätigkeit unverzüglich auf ihr Ehrenamt verzichten und sich solidarisch den gegen die Zensur gerichteten Bestrebungen ihrer Standes- und Bildungsgenossen anschließen werden. Die Versammlung hält eine starke Volksbewegung für zeitgemäß und geboten, die die völlige Abschaffung der als überlebt und kulturwidrig erwiesenen Polizeizensur zum Ziele hat."

Die Resolution wurde auch von der Versammlung mit großer Mehrheit angenommen. Das genügte jedoch Mühsam noch nicht, denn er forderte zum Schlusse die Anwesenden auch noch allen Ernstes auf, den Boykott des Hofbräuhauses als einer königlich bayerischen Einrichtung zu beschließen. Da kam er aber bei den bierfrohen Münchenern schön an. Ein unbeschreibliches Zohlen und Pfeifen erhob sich und schließlich mußte der Edelanarchist, der zudem noch den Münchener Nationalheiligen und früheren Hoftheaterleiter Ritter Ernst von Possart in seinen Ausführungen in schwerster Weise beleidigt hatte, den Versammlungssaal fluchtartig verlassen. — Die Ferienreisenden können also unbesorgt auch in diesem Jahre nach dem „Platzl" in München pilgern.

An Benzindämpfen erstickt. Die Gefährlichkeit des Benzins erwies sich in einem seltenen Vorkommnis in einem Würzburger Wäschereibetriebe. Aus Unvorsichtigkeit ließ der 18jährige Arbeiter Gottfried Ehrlich den Hahn eines großen Benzinbehälters offen. Die Flüssigkeit ergoß sich in den Arbeitsraum, und als jetzt Ehrlich in seiner Angst das Benzin auftrocknen wollte, betäubte ihn der intensive Geruch, und da ihm niemand zu Hilfe kam, mußte er den Folgen der eingeatmeten Gase erliegen.

Ein Soldat von einem Posten erschossen. Aus Straßburg, 9. Juli, wird berichtet: Ein zurzeit noch nicht aufgeklärter Vorfall ereignete sich heute nacht in Straßburg. Auf dem Straßburger Fort von der Tann wurde der Musketier Podanzy von der 6. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 132 durch den Wachtposten angeschossen. Der Verletzte starb wenige Minuten darauf. P. soll mit zwei Kameraden in die Nähe des Forts gekommen sein, worauf der Posten Feuer gab und den Soldaten tödlich verletzte.

Familientragödie in Hamburg. Eine Familientragödie hat sich letzte Nacht in Hamburg in der Angerstraße zugetragen. Der 25 Jahre alte Arbeiter Otto Gebhardt hat seine um ein Jahr jüngere Frau, mit der er erst seit dem 31. März verheiratet ist, im Bette erschossen und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Das Bett fing Feuer und die zu Hilfe gerufene Feuer-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140710045/fragment/page=0001

wohr fand die beiden Leichen bereits stark verbrannt vor. Das Motiv der Tat ist unbekannt, da die Leute in glücklichster Ehe lebten.

Falschmünzerei im großen. Aus Essen wird uns telegraphiert: Vier hier verhaftete Italiener waren im Besitz von etwa 2000 Mk. in falschen Zwei- und Dreimarkstücken. Für etwa 2000 Mk. hatten die Festgenommenen Geldstücke bereits in Umlauf gesetzt. Das falsche Geld war in einem eigens dazu angefertigten Gürtel, den die Italiener auf dem Körper trugen, eingeschmuggelt worden.

Predigt-Anzeigen.

5. Sonntag n. Trin. (12. Juli).

Diakonissenhaus. Vorm. 10 Uhr Pastor Jordan.

Christliche Gemeinschaft (in der Landesskirche), Margaretenstr. 5 — gegenüber der Feuerwache. Ab. 8½ Uhr biblischer Vortrag. Mittwoch ab. 8½ Uhr Vereinigung junger Mädchen. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbetrachtung.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Vorm. 9 Uhr Bibelstunde mit Gebetsgemeinschaft für Gläubige. Abds. 8½ Uhr öffentliche Versammlung mit biblischer Ansprache. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Kapelle Pfälzerstr. 17. Sonntag nachm. 4 Uhr und Donnerstag abend 8½ Uhr Gottesdienst. Freunde und Gönner willkommen.

Lettin. Vorm. ½9 Uhr Gottesdienst, Pastor Dietz.

Bölau. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, 12 Uhr K.-G., Pastor Dietz.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8½ Uhr Vers. im Sitzungszimmer. An der Marienkirche 3. — Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen in der Schule Hermannstraße. — Jungfrauenverein: keine Versammlungen. — Nähverein für Arme: Mittwoch nachm. 3 Uhr Schulstr. 10, bei Frau Pastor Grüneisen. — Missions-Nähverein: fällt aus.

St. Ulrichsgemeinde. Ev. Männer-, Jünglings- u. Jugendverein, Charlottenstr. 15: Sonntag ab. 8 Uhr, Mittwoch ab. 8½ Uhr Turnabteilung. Dienstag ab. 8 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch ab. 8½ Uhr Bibelstunde, Donnerstag 8½ Uhr Gesangsabt., Freitag ab. 8½ Uhr Musikabteil. u. Sonnabend ab. 8½ Uhr Stenograph. Unterricht. Pastor Richter. — Ev. Jungfrauenverein: Montag von 5 bis 7 Uhr Kleine Markerstraße 1. Pastor Richter. — Missionsverein: Freitag nachm. 3 Uhr Franckestr. 1, derselbe. — Franck. Jünglingsverein: Sonntag nm. 3 Uhr Turnsp. auf dem Sandanger, ab. 7½ Uhr Vers. im Ev. Vereinshaus (Kl. Klausstraße 16). Sonnabend ab. 8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums (Friesenstr.) und 6½ Uhr Sangesabt. Mauerstr. 7, Pastor Heintze. — Jugendverein im Ostbezirk: Sonntag 7—9 Uhr Freitmfeldestr. 118, Pastor Schinke.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 7½ Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, alt. Abt.: Sonntag 2. 5—10 Uhr Kl. Klausstr. 12; jung. Abt.: Montag 2. 8—9½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Missionsnähverein: Montag nachm. 3½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Biblische Besprechung: Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Kl. Klausstr. 12.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Versamml. in der Herberge z. Heimat. Dienstag ab. ½9 Uhr Posaunenchor-Uebungsstunde Wettinplatz 4. Mittwoch ab. ½9 Uhr Mitgliederversammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7. Sonnabend ab. 8 Uhr Turnen in der Taubenschule. Schülerabteilung: Mittwoch nachm. ¾4 Uhr Vers. in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7.

Georgengemeinde. Jungmännerbund Glaucha (Pastor Dr. Lahdieck): Sonntag ab. 8 Uhr Vereinsabend (Vortrag über das Bundesfest in Posen). Sonnabend ab. 8 Uhr Turnen und Turnspiele im Feldgarten.

Johannesgemeinde. Pastor Faßmer: Versammlungsräume Rud.-Haym.-Str. 37: Jugendbund, Abt. jung. Männer: Dienstag ab. 8 Uhr Jugendbundstunde. — Abteilung junger Mädchen: Donnerstag ab. 8¼ Uhr Jugendbundstunde. Pastor Bun: Versammlungsräume Merseburgerstr. 153. Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein d. Johannesgemeinde: Montag ab. 8½ Uhr Uebungsstunde, Merseburgerstr. 10. — Jugendverein der Johannesgemeinde, Vereinsräume An der Johanniskirche 5: Sonntag vorm. 10 Uhr Beteiligung am Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Leichtathletische Spiele auf dem Beesener Exerzierplatz. Ab. 8—10 Uhr Geselliges Beisammensein. Montag ab. 8—10 Uhr Kerbschnitz-Unterricht. Dienstag ab. 8—10 Uhr Turnen. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Handfertigkeits-Unterricht. Freitag ab. 8½—10 Uhr Arbeitsausschuß-Sitzung, Bibelbesprechung.

Neumarktgemeinde (Laurentius u. Stephanus). **Jugendverein:** Sonntag ab. 8 Uhr Versammlung im Gemeindehaus. Donnerstag ab. 8½ Uhr Turnen. — Jungfrauenverein (jung. Abteil.): Sonntag ab. 7 Uhr Henrietenstr. 34. — Missions-Nähverein: Dienstag nachm. 3 Uhr im Gemeindehaus. — Findelhaus-Nähverein: Freitag ab. 8 Uhr.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Pastor v. Broeder. Montag ab. 8¼ Uhr Turnen in der Klosterschule. Sonnabend, den 11. Juli, abends 7½ Uhr, Besprechung über Lebensfragen, Kronprinzenstr. 41. — Jünglingsverein: Sonntag ab. 7¾ Uhr. Montag ab. 8¼ Uhr Turnen, Lessingschule. — Jungfrauenverein I: Sonntag ab. 8 Uhr; II: fällt aus. — Blaues Kreuz: Sonnabend, den 11. Juli, abends 8½ Uhr, Diakon Deubel.

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr beide Abteilungen Versammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Posaunenchor, Pestalozzistraße 4. Donnerstag abend Turnen in der Turnhalle. — Evangelischer Frauen- u. Jungfrauenverein: Sonntag beide Abteilungen um ½8 Uhr Versammlung, Pestalozzistr. 4.

Baptisten-Gemeinde. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag ab. ½8 Uhr bei schönem Wetter Ausflug beider Vereine nach dem Erlenbusch. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. ½8 Uhr bei schönem Wetter Ausflug nach dem Erlenbusch.

Bolle-Trotha. Jungmännerverein: Sonntag ab. 8 Uhr Unterhaltungsabend. Freitag ab. 8 Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Versammlung im Pfarrhaus.

Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8¼ Uhr Gel. Beisammensein. Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelst. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Christl. Verein junm. Mädchen. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familien-Blaukreuz-Versammlungen Weidenplan 4. Gemeindehaus Glaucherstraße. Gemeindehaus Hohenzollernstraße 11, Schmiedestr. 21. — Filiale Schmiedestraße 21: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen. — Völlberg: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Bund Hallischer Gemeinschaften.

1. Biblische Besprechung für die Domgemeinde. Dienstag ab. 3½ Uhr Kl. Klausstr. 13.
2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde, Rud. Haymstr. 37: Sonntag ab. 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag ab. 8¼ Uhr Bibelstr. Mittwoch nachm. 3½ Uhr für Frauen.
3. Neumarkt-Gemeinschaft. Jeden ersten Sonntag im Monat, abends 8 Uhr, Albrechtstr. 27, Gemeinschaftsstunde. Allwöchentlich Dienstags 8¼ Uhr Bibl Besprechung, Breitestr. 29 (Konf.-Saal).
4. Paulus-Gemeinschaft, Hohenzollernstr. 11: Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde.
5. Gemeinschaft der Evang. Stadtmission, Weidenplan 4: Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Wie rasch eine gesunde Idee sich manchmal Bahn bricht, beweist die Schaffung der Kaufmannserholungsheime. Kaum drei Jahre ist es her, daß von Wiesbaden der erste Aufruf erging, und jetzt ist es schon so weit, daß im badischen Schwarzwald das siebente Erholungsheim eröffnet werden konnte. Wie wir hören, sollen jetzt Schritte getan werden, um die Mittel zur Errichtung eines weiteren Heimes in Württemberg zu beschaffen. Die alte schwäbische Firma C. H. Knorr A.-G. in Heilbronn, die bekannte Hafermehl-, Maccaroni- und Suppenwürfel-Fabrik „der Suppen-Knorr", hat den Anfang gemacht, indem sie anläßlich ihrer diesjährigen Gewinnverteilung — schon zum zweitenmal — 5000 Mark für den guten Zweck stiftete. Also „vivant sequentes!"

Geschäfts- und Termin-Kalender.

(Nachdruck verboten).

14. Juli. **Cölleda u. Kyffh.:** Magistrat, vm. 11 Uhr im Ratskeller, Hartobjektverkauf.
Rudolstadt: Stadtrat der Residenz, nachm. 3 Uhr am Hotel „Zur Krone" und nachm. 4 Uhr auf der „Stadtbrücke" Luserne-Kleeverkauf.
Ballenstedt: Kreis-Kommunalverwaltung, vorm. 9½ Uhr im Bahnhofshotel, Polsterstuhle, Hartobjektverkauf.
15. Juli. **Lommsdorf b. Wittenberg:** Gemeindevorsteher, nm. 5 Uhr im Müllerschen Gasthof, Obstverpachtung.
17. Juli. **Teuchern:** Vieh- und Pferdemarkt (2 Tage).
Uebigau: Schweinemarkt.
Bitterfeld: Amtsgericht, vm. 9½ Uhr, Zimmer 8, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Sandersdorf, Bitterfelder Straße Nr. 16 a.
Borna b. Weißenfels: vm. 10 Uhr im „Gasthof zum Zimmerhof", Obstverkauf durch Kgl. Straßen- und Wasserbauamt Leipzig.
Aderstedt i. Anh.: Herzogl. Revierverwaltung, vm. 11 Uhr, Schlußtermin zur Einreichung schriftlicher Angebote auf einen Nutzholzverkauf (Eichen, Eschen und Rüstern) am selben Tage.
23. Juli. **Quedlinburg:** Amtsgericht, Zimmer 16, von vorm. 10 Uhr ab, Zwangsversteigerung des Wohnhauses in Quedlinburg, Schmale Straße Nr. 23, sowie des Wohnhauses in Thale, Unter der Linde Nr. 8.
10. August. **Könnern:** Amtsgericht, Zimmer 2, vm. 9½ Uhr, Zwangsversteigerung mehrerer Acker- und Wiesengrundstücke in Könnern.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Scheckverkehr der Stadtsparkasse.

Die städtische **Sparkasse** hat den **Scheckverkehr auf Sparguthaben** eröffnet. Sie ermöglicht damit den Kontoinhabern, Zahlungen durch Barschecks oder Ueberweisungsaufträge zu leisten und zu empfangen. **Aufträge auf Einrichtung eines solchen Kontos** werden nur in der **Hauptstelle** — Rathausstr. 1 — in den Kassenstunden von 8—1 und 3—5 Uhr entgegengenommen.

Wir bitten, zur Förderung der bargeldlosen Zahlungsweise von der Einrichtung regen Gebrauch zu machen. Vor allem sei diese den **Hausbesitzern, Geschäftsinhabern, Handwerkern** und anderen Gewerbetreibenden, sowie allen, die Rechnungen ausstellen oder erhalten, Mieten zu fordern oder Zinsen zu zahlen haben, dringend zur Benutzung empfohlen. **Für Scheckkontenhaber zahlt die Sparkasse auf Antrag auch die Steuern** und andere regelmäßig wiederkehrende Forderungen bis auf Widerruf. Alle Ueberweisungen werden gebührenfrei ausgeführt. Für Scheckbriefe sind lediglich die geringen Selbstkosten zu entrichten. Die Scheckkonten werden im übrigen wie Sparguthaben behandelt, genießen dieselbe Verzinsung und sind **mündelsicher.**

Halle, den 9. Juli 1914.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Halle.

Ausschreibung.

Für den **Neubau einer Volksschule** an der **Schlosserstraße** sollen folgende Arbeiten im Wege der Wettbewerbung vergeben werden, und zwar:
Los II Maurerarbeiten,
Los III Lieferung von etwa 542 000 Stück Hintermauerungssteinen,
Los IIIa Lieferung von etwa 500 Kbm. Brucksteinen,
Los IV Lieferung von 3592 Ztr. Grau-Kalk,
Los V Lieferung von 103 800 Kg. Portlandzement,
Los VI Lieferung von 1507 Kbm. Sand und Kies.
Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Montag, den 27. Juli d. Js.,** an das Bureau I — Hochbauamt — Zimmer Nr. 121 des Polizeigebäudes, Drehauptstr. 6, einzureichen.

Die **Eröffnung** der Angebote erfolgt ebenda, und zwar für Los II bis IIIa um 10 Uhr vorm.,
Los IV bis VI um 10½ Uhr vorm.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Hochbauamt, Zimmer Nr. 123 des Polizeigebäudes, Drehauptstr. 6, zwischen 9 bis 1 Uhr vorm. zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle, den 7. Juli 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Wir bringen hiermit nach Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörden zur Kenntnis unserer Gemeinde, daß im Rechnungsjahre 1914 eine kirchliche **Umlage von 14%** der staatlichen Einkommensteuer (unter Freilassung der Steuerstufen unter 900 Mark) erhoben werden wird.

Die Einziehung erfolgt, wie bisher, durch die städtischen Steuerbeamten im August d. Js.

Der Gemeindekirchenrat zu St. Bartholomaeus in Halle a. d. S.-Giebichenstein.
Scharfe, Konsist.-Rat, Vorsitzender.

Mark 360000 etc.
Deutsche Luftfahrer-Lose
40 000 Mk. — 30 000 Mk.
gültig für 3 Ziehungen ohne jede weitere Nachzahlung
Erste Ziehung am 14. u. 15. Juli (nächste Woche)
Original-Lose empfiehlt und versendet prompt
25 000 Mk. — 20 000 Mk.
Glücks-Kollekte Rich. Meye, Gb. Leipzigerstr. 46.
Mark 60 000 etc.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle a. d. S., Martinsberg 10. — **Magdeburg,** Kaiserstraße 22.
Creditgewährung. An- und Verkauf von Wertpapieren. — Annahme und Verzinsung von Depositengeldern.
Ausführung von Bankgeschäften aller Art mit Jedermann.
Annahme offener und geschlossener Depôts. — Privat-Tresors.
Amtliche Hinterlegungsstelle.

Syphilitiker!
Aufsehen erregende Enthüllungen, über 225 Todesfälle durch Anwendung des im Anfange so viel versprechenden Professor Ehrlichs Salvasan (Ehrlich-Hata 606) macht der bekannte Berliner Polizeiarzt Dr. med. Dreuw. Wer sich näher hierüber orientieren will, verlange kostenlos ohne jede Verpflichtung hochinteressante Broschüre in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck durch **Dr. med. H. Seemann** G. m. b. H. in Sommerfeld (Lausitz). In der Broschüre finden Sie auch Beantwortung der Fragen: „Ist Syphilis in kürzester Frist ohne Rückfall, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung, ohne Quecksilber (Schmierkur), ohne sonstigen Gifte heilbar?" „Gibt es eine absolut unschädliche überall unauffällig durchführbare Kur?"

Steinweg 55, II.
7 8.. Bad, Mädchenkt., Speisek., Innentoil., Gas, auf Wunsch auch elektr. Licht, 1200 M., zum 1. 10. zu vorm. Näheres Steinweg 56, im Laden.

Leipzigerstr. 70/71
Wohnungen von 700—1600 Mk., teils sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst oder Roßdorfgerstr. 4. Tel. 3137.

Burgstraße 42 hochh. Parterre-Wohnung 1. Okt. zu verm. 2050 M Schöne Räume u. Lage. Desgl. 2. Etage sof. 1500 M

Vertreter gel. z. Zigarren-Verk. a. Wirte etc. Verdienst ev 300 Mk. monatl. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Arbeiter werden gesucht. Steinbruch am Galgenberg u. Saalestr. 1

Lehrlingsgesuch.
Für meine Drogen-, Farben- u. Parfümeriehandlung suche per 1. 10. einen
Lehrling
mit besserer Schulbildung.
F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 4.

Stellen-Gesuche
Weibliche.
Frl., 26 Jahre alt, tüchtig und selbständig im Haushalt und guter Küche, sucht passenden
Wirkungskreis
in bess. frauenlosen Haushalt für sofort oder später.
Angebote unter S. B. 12 postlagernd Naumburg a. S.

Mietsgesuche.
Zimmer mit Kabinett gut möbliert, saubere aufmerksame Bedienung, sonnige Lage, für Wintersemester ab September gesucht. Angebote bitte an Kurt Priester, Harz 50 p.

Die Volksküchen
befinden sich:
„Brunnenwarte Nr. 31,
II. Markt (im roten Turm).
Speisen werden verabreicht von 11—1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfg.,
1 halbe Portion zu 15 Pfg.
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Paul Runkel vormals Otto Hille, Geistr. 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 8. Nähe des Neuen Turmes.

Geldverkehr.
Beteiligung.
Aelterer Kaufmann sucht sich mit Kapital an einem rentablen Agenturgeschäft zu beteiligen. Off. unter S. 1255 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Brennholz-Verkauf.
der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl, Feldstr. 13. Zugang auch von der Dessauerstr. Telephon 5028.
1 Kord, fein gehackt, 50 Pf.
½ Rmtr. „ „ 5.75 M.
1 „ „ 11.— M.
— Nur gutes Kiefernholz. —

Offene Stellen.
Männliche.
Zuverlässiger jüngerer
Buchhalter
mit Branchekenntnissen und guter Handschrift zum 1. Oktober cr.
als Lagerist
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten an
J. C. Tittel, Walzenmühle, Laucha a. Unstrut.

Händler gesucht für d. Vertrieb von Bienenhonig an Private Hoher Verdienst. Näh. d. Fr. Horstmann, Bremen.

Kaufgesuche.
Eine gut erhaltene 4füßige **Badewanne** zu kaufen gesucht. Offerten u. A. 1259 Exped. d. Ztg.

Kaufe
Lumpen, Eisen, Gummi, Metalle u. Felle.
Herm. Rein,
Halle—Giebichenstein,
Königsberg 5. Tel. 2409.

Zu verkaufen.
Grundstücke.
Schönes großes
Restaurations-Grundstück
gutverzinslich, mit großem Hof und großem Garten, in sehr guter Lage, zu verkaufen in Weißenfels. Preis 54 000 Mark. Anzahlung 8—9000 Mark. Sehr guter Umsatz. Gefl. Off. u. T. 1232 an d. Exp. dies. Ztg. erb.

Für Bauunternehmer, Spekulanten!
Kleines Gut, 28 Mrg., nahe Halle, an schiffbarem Fluß, Baustellen, Kiesgrube, zu verkaufen durch Woldemar Thoss, Bankgeschäft, Schulstraße 7.

Meinen **Acker in Scherben** und **Schletian** will ich bei geringer Anzahlung **verkaufen oder verpachten.** Näheres bei Geheimrat Starke, Halle, Seebenerstraße 16.

Vermietungen.
Pestalozzistrasse 5, II,
ruhige Wohn., 4 Zimm., Küche, groß. Korr. z. 1. 10. 14 zu vorm. Näh. part links bei Lenhardt.

Schillerstr. 39 III
schöne Wohn., 4 Z., 2 K., Küche und Zubehör, Gas. 1. 10. zu vermieten. Preis 2000 Mark. daselbst bei Mende, part.

Herrsch. Wohnung
in herrlichem parkähnlichen Garten belegen, 1. Et. oder zu vermieten. Preis 2000 Mk. Näh. Bauburean Ulestraße 3.

Herrsch. Wohnung
Nähe Klinik, Gericht, Hauptpost, Theater, Gymnasium, 7 große heizb. Z., Küche, Bad, Mädchenk., Gas, event. elektr. Licht, per sofort oder später.
Gr. Steinstr. 30, II. Et.

Kauzstraße 3, hochp., 4 Z., Zbh. 1. 10., 420 M. Näh. III. b. Stock.

Die schöne herrschaftliche Wohnung des Herrn Dr. Schober **Riebeckplatz** ist per 1. April 1915 in meinem Hause anderweitig zu vermieten. Reflektierende erfahren Näheres im Kontor
Windesheim & Co.

Fleißige, tüchtige Reisende
für Tagestouren gesucht. Es wird Gehalt und Tantieme gewährt. Nur gut eingeführte Herren, welche bereits die Kolonialwaren-Kundschaft mit Erfolg besucht haben, wollen ausführl. Off. einreichen an B. E. 730 an Invalidendank Leipzig.

Junger Mann mit der Berechtigung zum einjähr.-freiw. Militärdienste findet in unserem
Getreide-, Düngemittel- und Futterartikel-Groß-Geschäft
zum 1. Oktober cr. Aufnahme als
Lehrling.
Freie Wohnung im Hause.
Gebr. Mooshake, Halberstadt,
G. m. b. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140710045/fragment/page=0002